

07.10.2016

Niederschrift 003/2016

Ausschuss für Soziales, Familie und Gleichstellung

am 31.08.2016 | Kreishaus Unna | Freiherr-vom-Stein-Saal C.002-C.003 |
Friedrich-Ebert-Straße 17 | 59425 Unna

Beginn 16:00 Uhr

Ende 18:25 Uhr

Anwesend:

Vorsitzende

Frau Angelika Chur

Kreistagmitglieder SPD

Frau Aileen Droll

Herr Jürgen Kerl

Herr Gerd Oldenburg

Frau Manuela Werbinsky

Herr Uwe Zühlke

Vertretung für Frau Renate Jung

Sachkundige Bürger/innen SPD

Herr Rainer Goepfert

Frau Marie-Louise Scheideler

Kreistagmitglieder CDU

Herr Carsten Böckmann

Frau Annika Dresen

Herr Olaf Lauschner

Frau Ursula Schmidt

Sachkundige Bürger/innen CDU

Herr Hubert Hüppe

Herr Marco Morten Pufke

Kreistagmitglieder BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Hans-Ulrich Bangert

Vertretung für Herrn Jochen Nadolski-Voigt

Sachkundige Bürger/innen BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Herr Peter Büttner

Kreistagmitglieder Linksfraktion

Frau Insa Bußmann

Kreistagmitglieder GFL-Lünen / UWG-Selm

Herr Kunibert Kampmann

Kreistagmitglieder FW

Herr Helmut Stalz

Beratendes ordentliches Mitglied

Herr Julius Will

Gäste

Frau Anke Jauer, Koordinierungsstelle Frau und Beruf,
Wirtschaftsförderung Kreis Unna (WFG)

Herr Matthias Müller, Stiftung Weiterbildung Kreis Unna,
Wirtschaftsförderung Kreis Unna (WFG)

Frau Cornelia Hoffmann, Frühförderstelle im Kreis Unna

Frau Heike Rudolph-Voß, Frühförderstelle im Kreis Unna

Verwaltung

Herr Torsten Göpfert, Dezernent

Frau Heidi Bierkämper-Braun, Gleichstellungsbeauftragte

Herr Norbert Diekmännken, Fachbereichsleiter

Frau Birgit Diers, Schriftführerin

Frau Chur begrüßt die anwesenden Damen und Herren und eröffnet die Sitzung. Sie teilt mit, dass die Einladung zu der Sitzung am 18.08.2016 verschickt wurde. Da sich auf ihre Frage hin niemand meldet, dem die Einladung nicht fristgerecht zugegangen ist, stellt sie die form- und fristgerechte Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest. Änderungen oder Ergänzungen in der Tagesordnung ergeben sich nicht, so dass wie folgt beraten wird:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- | | | |
|----------------|--------|--|
| Punkt 1 | | Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner |
| Punkt 2 | | "Competentia NRW" - Förderphase 2015-2018;
Bericht Frau Anke Jauer, Koordinierungsstelle Frau und Beruf und Herr Matthias Müller, Stiftung Weiterbildung Kreis Unna - Wirtschaftsförderung Kreis Unna (WFG) |
| Punkt 3 | | Tätigkeit der Frühförderstelle im Kreis Unna;
Bericht Frau Cornelia Hoffmann, Geschäftsführerin Frühförderstelle im Kreis Unna |
| Punkt 4 | 108/16 | Anerkennung und Qualitätssicherung von niedrighschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangeboten; Aufgabenverlagerung auf die Kreise und kreisfreien Städte zum 01.01.2017 |
| Punkt 5 | | Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen |

Nichtöffentlicher Teil

Punkt 6 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

Öffentlicher Teil

Punkt 1 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Fragen von Einwohnerinnen und Einwohnern ergeben sich nicht.

**Punkt 2 "Competentia NRW" - Förderphase 2015-2018;
Bericht Frau Anke Jauer, Koordinierungsstelle Frau und Beruf und Herr
Matthias Müller, Stiftung Weiterbildung Kreis Unna - Wirtschaftsförderung
Kreis Unna (WFG)**

Erörterung

Frau Jauer und Herr Müller berichten anhand einer Folienpräsentation. Diese Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 1 beigelegt. Frau Jauer führt aus, dass es „Competentia Frau & Beruf“ seit 2012 gäbe und man sich aktuell in der 2. Förderphase befände. Die Aufgaben des Kompetenzzentrums seien jeweils zur Hälfte auf Herrn Müller und sie aufgeteilt. Die auf Seite 5 der Präsentation angeführte Abkürzung „KMU“ bedeutet „Kleine Mittlere Unternehmen“.

Herr Müller berichtet ab Folie 6 und teilt mit, dass er zurzeit in zwei Projekten tätig sei. Das zweite Projekt würde vom zdi-Zentrum Perspektive Technik ausgeführt. Der Zugang beider Bereiche sei sehr ähnlich. Es werde versucht, kleine und mittlere Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zu unterstützen und gemeinsame Angebote zu entwickeln. Bei „Competentia“ läge der Schwerpunkt bei weiblichen Fachkräften und Auszubildenden.

Auf Nachfrage von Herrn Oldenburg erklärt Herr Müller, dass die Abkürzung „MINT“ (Folie 11) „Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik“ bedeute.

Frau Jauer führt den Bericht ab Folie 14 fort. Das Unnaer Unternehmen „ExTox Gasmess-Systeme GmbH“ bundesweit als familienfreundlichstes Unternehmen ausgezeichnet worden sei, siehe Folie 16. Auch kreisweit hätte „ExTox“ bereits mehrfach Auszeichnungen erhalten. Zum Beispiel könne ein Firmen-Rollstuhl von Mitarbeitern für deren Angehörige ausgeliehen werden.

Herr Oldenburg fragt nach, was unter dem Begriff „Matchingveranstaltungen“ zu verstehen sei. Frau Jauer antwortet, dass „Matching“ die Vertreter der Unternehmen und die Studenten zusammenführe. Durch gemeinsame Interessen könnten sie entsprechend zusammenfinden, denn beim „Matching“ handele es sich nicht nur um einen Austausch.

Auf Nachfrage von Herrn Stalz erläutert Frau Jauer, das Land habe avisiert, Projekte, die besonders erfolgreich arbeiten, verlängern zu können. Aber diesbezüglich gebe es noch keine konkreten Informationen. Welche Beschäftigtenzahlen die Unternehmen repräsentieren würden, könne sie nicht sagen. Das Interesse bestehe darin, individuelle Unternehmen zu finden, die Interesse an einer Weiterentwicklung hätten. Ziel sei es, gemeinsam etwas zu entwickeln und andere Unternehmen damit „neugierig“ zu machen.

Herr Müller ergänzt, dass kleinere Unternehmen bekannter gemacht werden müssten, denn vielen Schülerinnen und Schülern seien nur die großen Unternehmen bekannt. Auch Stellenausschreibungen müssten konkreter formuliert werden, Frauen und Männer sollten gleichermaßen angesprochen werden. Eine Umgestaltung der Webseiten sei erforderlich, so dass zum Beispiel nicht nur Männer abgelistet würden. Der Ansatz sollte auch nicht erst vor der 9. oder 10. Schulklasse erfolgen, sondern viel früher. Viele Mädchen würden sich bereits viel früher für technische Berufe interessieren.

Zur Nachfrage von Herrn Will, wo der Unterschied zwischen den Regionen in NRW liege, führt Frau Jauer aus, dass zum Beispiel in der letzten Förderphase ein Handlungsleitfaden zum Thema „Betrieblich unterstützte Kinderbetreuung“, speziell für diese Region, erstellt worden sei. Den unterschiedlichen Anforderungen an den regionalen Arbeitsmarkt müsse Rechnung getragen werden. Ein regionaler Austausch zu grundsätzlichen Leitlinien sei von Bedeutung.

Das Projekt setze an der Stelle an, an der viele Unternehmen Probleme hätten, so Herr Büttner. Es sei ein Zeichen fortschrittlicher Wirtschaftsförderung.

Herr Müller äußert auf Nachfrage von Herrn Lauschner, dass eine Datenerhebung im Bereich der „Frauentypischen Ausbildungsberufe“ sehr schwierig sei.

Frau Jauer ergänzt, dass sich in einem mit sechs Unternehmen durchgeführten „Girls-Mentoring“ Mädchen mit technisch orientierten Berufen beschäftigt hätten. Insgesamt seien daraus zwei Lehrstellen hervorgegangen.

Punkt 3 **Tätigkeit der Frühförderstelle im Kreis Unna;**
Bericht Frau Cornelia Hoffmann, Geschäftsführerin Frühförderstelle im Kreis Unna

Erörterung

Frau Hoffmann und Frau Rudolph-Voß berichten anhand einer Folienpräsentation. Diese Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 2 beigefügt. Entsprechendes Informationsmaterial wird zur Mitnahme ausgelegt.

Frau Rudolph-Voß beginnt mit dem Bericht und teilt mit, dass die Frühförderstelle im Jahr 2011 bereits ihren 30. Geburtstag gefeiert hätte. Die Anzahl der Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten würde in letzter Zeit stark zunehmen. Durch sozial-emotionale Auffälligkeiten würden sie in der Kindertagesstätte deutliche Probleme zeigen. Auch Verhaltensauffälligkeiten aufgrund der familiären Situation lägen vor.

Frau Hoffmann berichtet ab Folie 19 „Zugangsweg“ und teilt mit, dass auch durch die Frühförderstelle ein Abbruch der Frühförderung eingeleitet würde. Dies geschehe zum Beispiel, wenn Eltern unzuverlässig würden. In Verdachtsfällen einer Kindeswohlgefährdung erfolge selbstverständlich kein Abbruch.

Auf Nachfrage von Herrn Bangert antwortet Frau Hoffmann, dass Elternabende zur Thematik „Schulberatung“ stattgefunden hätten. Man müsse sich immer wieder der aktuellen Schullandschaft stellen und die Eltern individuell beraten. Daher würde hier auch hin und wieder auf entsprechende Hilfen zurückgegriffen.

Herr Kampmann hofft, dass diese Arbeit dauerhaft gesichert bliebe, denn sie sei sehr wichtig und gut.

Derartige Berichte sollten in regelmäßigen Abständen wiederholt werden, vielleicht sogar in schriftlicher Form, so Frau Chur.

Punkt 4 108/16 Anerkennung und Qualitätssicherung von niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangeboten; Aufgabenverlagerung auf die Kreise und kreisfreien Städte zum 01.01.2017

Erörterung

Herr Göpfert erläutert die Drucksache anhand einer Präsentation. Die Präsentation ist der Niederschrift als Anlage 3 beigefügt.

Auf Nachfrage von Herrn Will erläutert Herr Göpfert, dass der Verwaltung die meisten Anbieter bzw. Akteure, wie Pflegedienste oder stationäre Einrichtungen, bekannt seien und man in Kontakt stünde. Ob sich daraus ein großer Steuerungseffekt ergebe, das bliebe dahingestellt. Es passe allerdings thematisch zur ehemaligen „Heimaufsicht“, jetzt „WTG-Behörde“. Dort gehe es um Sicherheit in der Pflege und es müsse Angebote geben, die den notwendigen gesetzestechnischen Kriterien entsprächen. In diesem Bereich entstünde ein entsprechender Prüfrhythmus.

Herr Diekmännken ergänzt, dass die Bezirksregierung Düsseldorf nach seinem Kenntnisstand bisher keine Gebühren erhebe. Insofern handele es sich für die Anbieter um zusätzliche Kosten. Das Land hätte zwischenzeitlich Entwürfe der Verwaltungsgebührenordnung herausgegeben und entsprechende Tatbestände geschaffen. In Beratungsgesprächen im Pflegestützpunkt würde bereits auf niedrigschwellige Angebote, die für einen langen Aufenthalt in den eigenen vier Wänden sorgen, hingewiesen. Auf den Internetseiten der Pflegeberatung seien diese Angebote hinterlegt, dort könne man sich entsprechend informieren. Der Vorteil läge in den kurzen Wegen zur Pflegeberatung und den entsprechenden Diensten.

Herr Diekmännken erläutert auf Nachfrage von Herrn Stalz, dass in Gebührenordnungen Rahmenbeträge (von bis) vorgegeben würden. In der Regel gäbe es hier Empfehlungen der Spitzenverbände des Landkreistages. Im Haushalt seien für das erste Jahr 45.000 Euro kalkuliert worden. Zur Gebührenhöhe könne er keine Angaben machen.

Ergänzend teilt Herr Göpfert mit, dass der vom Land vorgegebene Gebührenrahmen abzuwarten bleibe, zurzeit werde von einem „weiten“ Gebührenrahmen gesprochen. Zum jetzigen Zeitpunkt könne er allerdings noch keine detaillierten Angaben machen.

Die Bitte von Herrn Lauschner, das Pflegestärkungsgesetz durch die Verwaltung vorzustellen, wird von Frau Chur befürwortet.

Auf Nachfrage von Herrn Bangert teilt Herr Göpfert mit, dass es sich um eine pflichtige Aufgabenzuweisung, Kategorie A, handle und im Haushalt im Budget des Fachbereiches 50 – Arbeit und Soziales, im Bereich „Ambulante Hilfen zur Pflege“ erscheine. Der Landtag entscheide über die gesetzliche Verordnung.

Herr Diekmännken ergänzt, dass der Fachbereich 50 im Rahmen der Stellenplananforderungen eine halbe Stelle angefordert hätte. Der Fachbereich hätte die Gelegenheit gehabt, eine Berufsrückkehrerin einplanen zu können. Diese Mitarbeiterin hätte jetzt den Auftrag, sich mit der Thematik auseinanderzusetzen, aber sie sei noch nicht im Stellenplan verankert. Der Verwaltung sei es wichtig gewesen, vor dem 01.01.2017 entsprechend tätig zu werden, damit es zu keinen Überraschungen komme.

Die Drucksache wird zur Kenntnis genommen.

Punkt 5 Mitteilungen der Verwaltung und Anfragen

1. Dritte Stelle Wohnberatung

Herr Göpfert teilt mit, dass die dritte Stelle Wohnberatung für 2017 finanziell gesichert sei. Somit könne die bisherige Gestaltung der Pflege- und Wohnberatung im kommenden Jahr fortgeführt werden.

2. Drucksache 096/16 – Ausschuss für Bildung und Kultur am 25.08.2016

Herr Göpfert bezieht sich auf die Drucksache 096/16 „Modellprojekt Schulbegleiter – Sachstandsbericht“, die im Ausschuss für Bildung und Kultur am 25.08.2016 thematisiert worden sei. Er weist auf das Thema „Integrationshelferpool – Freiwilliges Soziales Jahr an Förderschulen“ hin und teilt mit, dass bis 2018 das Modellprojekt „Klassenhelfer“ erprobt werde. Im vergangenen Jahr hätte es ergänzende Hinweise zum konkreten Einsatz der Plätze im Freiwilligen Sozialen Jahr durch die Ministerien gegeben. Das Modell befinde sich seit letztem Mittwoch an zwei Förderschulen (Karl-Brauckmann Schule und Friedrich-von-Bodelschwingh Schule) im Einsatz. Durch das Modell soll die Eigenverantwortung des Systems Schulen gefördert werden. Die Klassenhelfer stünden unter permanenter Anleitung und Begleitung durch das Klassenlehrerteam. Die Einsatzkoordination in den Schulen werde über die Stellen der Schulsozialarbeit übernommen. Dort habe man das Stundenpotential erhöht. Die finanzielle Abbildung befinde sich im Budget des Fachbereiches 40 „Schulen und Bildung“. Die Schulen und Lehrer hätten sich vorher Gedanken über die Grundbedarfe gemacht, die durch die Klassenhelfer in der Schulbegleitung abgebildet werden könnten und darüber, wo die Sonderbedarfe liegen, die über die normale Schulbegleitung einzuholen seien. An der Friedrich-von-Bodelschwingh Schule sei der Einsatz von 18 Klassenhelfern und an der Karl-Brauckmann Schule von neun Klassenhelfern geplant. In der nächsten Ausschusssitzung werde er hierzu voraussichtlich ausführlicher berichten können.

3. Flüchtlinge im Kreis Unna

Aktuell gebe es ab dem 01.09. nur noch eine Flüchtlingsnotunterkunft im Kreis Unna und die befände sich in Bergkamen. In Kürze käme es aber zu weiteren Flüchtlingszuweisungen im Kreis Unna. Betroffen seien Holzwickede, Kamen, Schwerte, Fröndenberg und Lünen. Es werde davon ausgegangen, dass in den nächsten Monaten rund 1.080 Personen ein Bleiberecht erhalten und somit in die sozialen Sicherungssysteme wechseln würden. Im Regelfall fände ein Wechsel in das SGB II und im Ausnahmefall in das SGB XII statt.

Für eine Teilnahme an dem Projekt „KOMM-AN NRW“ sei die Stellenausschreibung noch vor den Sommerferien erfolgt und heute fänden die entsprechenden Auswahlgespräche zur Besetzung der 1,5 Stellen statt. Er hoffe, dass die Arbeit kurzfristig aufgenommen werden könne.

Bei dem Projekt „Go in“ handele es sich um eine mengenmäßige Herausforderung und im abgelaufenen Schuljahr 2015/2016 seien 1.394 neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler an Schulen im Kreis Unna vermittelt worden. Jedes dieser Kinder hätte einen Regelschulplatz erhalten, 539 Kinder an Grundschulen und die anderen an weiterführenden Schulen. Eine Anlage mit nach Städten und Gemeinden geschlüsselten Daten wird zur Niederschrift gegeben, siehe Anlage 4.

4. Anfragen Herr Stalz

Herr Stalz fragt nach, ob die Flüchtlingsnotunterkunft in Bergkamen noch in diesem Jahr geschlossen würde. Des Weiteren möchte er wissen, ob es bereits absehbar sei, wie viele Flüchtlinge in diesem Jahr in den Kreis Unna kämen.

Herr Göpfert geht davon aus, dass die Flüchtlingsnotunterkunft in Bergkamen im Laufe des Jahres geschlossen würde. In diesem Jahr würden dem Kreis Unna voraussichtlich nicht mehr Flüchtlinge als im vergangenen Jahr zugewiesen. Genauere Angaben müssten über das Dezernat IV, Herrn Wigant, eingeholt werden.

5. Personelle Veränderungen im Fachbereich 50 „Arbeit und Soziales“

Herr Diekmännken teilt mit, dass sich der Fachbereich 50 „Arbeit und Soziales“ auf der Ebene der Sachgebietsleiter personell verändert hätte. Er werde der Niederschrift ein aktuelles Organigramm anfügen, siehe Anlage 5.

Anlagen

1. Präsentation „Das ist neu – das bleibt! Vorstellung Competentia 2015 – 2018“ – Bericht Frau Jauer und Herr Müller
2. Präsentation „Frühförderstelle im Kreis Unna – begleiten, fördern, lernen, beraten“ – Bericht Frau Hoffmann und Frau Rudolph-Voß
3. Präsentation „Anerkennung und Qualitätssicherung von niedrigschwelligen Betreuungs- und Entlastungsangeboten“ – Bericht Herr Diekmännken
4. Statistik zum Projekt „Go in“ - Schuljahr 2015/2016
5. Organigramm Fachbereich 50 „Arbeit und Soziales“

gez. Birgit Diers
Schriftführerin

ges. Angelika Chur
Vorsitzende